



Leben im Seelsorgeraum

Jenbach-Wiesing-Münster

Informationen der Katholischen Pfarrgemeinden



Hl. Geist Darstellung aus
der Jenbacher Pfarrkirche

„Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab“ (Apg. 1,4)

Aus dem INHALT

- 04 Unser Pfarrer
- 05 Jenbacher Pfarrfest, Dank an Ehrenamtliche
- 06 „Aufbruch“
- 08 Fastensuppenaktion
- 08 Caritas Haussammlung
- 09 Beifall und Applaus in der Kirche ...
- 10 Die Schätze der Kirche
- 11 Die neuen PfarrgemeinderätInnen
- 14 Der Heilige Bonifazius
- 15 Kindersegnung in Wiesing
- 15 Krankensalbung in Jenbach
- 16 Kinderseiten
- 18 Exerziten im Alltag
- 18 Lange Nacht der Kirchen
- 19 Termine, Bürostunden/Telefon
- 21 Pfarrgarten Münster, Tag der offenen Tür
- 22 Fit for family
- 23 Aus dem Pfarrkirchenrat
- 24 Unsere Ministranten
- 25 Kirchenchor Jenbach
- 25 Kath. Familienverband Münster
- 26 Erstkommunion
- 29 Buchbesprechungen
- 29 Wir Frauen Treff
- 30 Firmung im Seelsorgeraum
- 34 Standesfälle
- 35 Münsterer Schuplattler sozial aktiv
- 36 Es haben uns unterstützt
- 40 Fest der Begegnung
- 40 Osterfeier für Kindergartenkinder

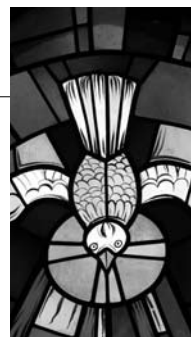


Eine ganz besondere Nacht ...

01.06.12

**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT



Editorial



In der Pfingstgeschichte hören wir, dass die Apostel, erfüllt vom Heiligen Geist, predigen und alle Menschen können ihre Worte in der eigenen Sprache verstehen. Schon als Kind habe ich immer gedacht: Wie konnte das möglich sein? Ist dieses Pfingstwunder aber eben nur ein Wunder seiner Zeit oder gibt es eine Botschaft, die auch für unsere heutige Zeit bestimmt ist?

Wie oft kommt es vor, dass zwei Menschen miteinander reden, und doch verstehen sie gegenseitig nicht, was der andere sagt. Wie oft kommt es vor, dass wir jemanden einfach nicht verstehen können oder auch nicht verstehen wollen. Und das, obwohl wir die gleiche Sprache sprechen. Damit mich jemand versteht, muss ich mir überlegen, wie ich mich ausdrücken

kann, dass mich der andere versteht. Damit ich jemanden verstehe, muss ich zuhören, in den anderen hineinhören, ich darf nicht, wenn der andere spricht, schon überlegen, was ich drauf sagen will. Möglicherweise war das Pfingstwunder des ersten christlichen Jahrhunderts vor allem deshalb möglich, weil die Apostel, erfüllt vom Heiligen Geist, auf die Menschen zugegangen sind, ihre Botschaften so formuliert haben, dass sie verständlich waren. Und die Menschen waren wohl so vom Heiligen Geist ergriffen, dass sie zuhören konnten und daher auch vieles verstehen konnten. Ein pfingstliches Sprachwunder unserer Zeit könnte also dann entstehen, wenn wir unsere Mitmenschen hören, und nicht vorab schon in eine Schublade geben und wenn unsere Botschaften, von der Botschaft Christi geprägt sind, und nicht nur dazu dienen, den eigenen Willen und die eigene Meinung als das einzig Richtige darzustellen. Tagtäglich können wir also Botschafter des christlichen Pfingstwunders sein, im Umgang mit Nachbarn, mit Freunden, am Arbeitsplatz oder auch im Gespräch mit Menschen anderer Kulturen oder Religionen. Aber für ein Pfingstwunder braucht es beides, den Sprechenden und den Zuhörenden, wenn beide Seiten pfingstlich handeln, können sogar heute Sprachbarrieren aller Art überwunden werden.

Reinhard Macht
r.macht@tirol.gv.at

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint viermal im Jahr. Er soll dem Leser/der Leserin Hintergrundinformation über Pfarraktivitäten geben sowie spirituelle Anregungen anbieten. Mit der Zeitung möchten wir mit möglichst vielen im Seelsorgeraum in Kontakt treten. **Inhaber und Herausgeber:** Seelsorgeraum Jenbach-Wiesing-Münster. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Marek Ciesielski, Reinhard Macht.

e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at; pfarre.wiesing@interlan.at, pfarrkirche.muenster@chello.at

Redaktionsteam: Pfarrer Marek Ciesielski, Reinhard Macht, Claudia Bolzmann, Silvia Hölbling, Andrea Huber, Annedore Kraller, Anton Margreiter, Helmuth Mühlbacher, Evelyn Strobl, Maria Waldvogel, Roswitha Wimmer; Gestaltung/Satz/Fotos: Franz Födinger; Druck: Konzept Druck&Design Neururer, Schwaz; Fotos: Helmuth Mühlbacher, Alfons Putzer, Anton Margreiter, privat. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 22.7.2012. Erscheinungstermin: 16.9.2012.

Liebe Pfarrgemeinden!



Pfarrer Marek Ciesielski.

In den letzten Tagen und Wochen haben wir die wichtigsten Geheimnisse unseres Glaubens gefeiert. Die österliche Freude begleitet uns bis Pfingsten. Dieses Fest wird oft als der „Geburtstag“ der Kirche gefeiert. Wenn wir dann über die Kirche nachdenken, erinnern wir uns an die zwei Jünger, die zu Ostern nach Emmaus gingen. Ihre ganzen Hoffnungen schienen mit einem Schlag zerstört und doch kommt Christus und macht nicht nur alles neu, sondern hilft auch uns, alles besser zu verstehen. Vielleicht habe ich in diesem Jahr besser als in jenen davor verstanden, welches Potenzial in unserem Seelsorgeraum steckt. Die Kirche ist das Werkzeug Gottes und doch eine Gemeinschaft der Gläubigen. Wie bunt ist diese Gemeinschaft und wie stark sind wir gemeinsam! Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die ihre Zeit, ihre Talente bei der Gestaltung der Feste eingesetzt haben. Wenn wir bedenken, wie viele Menschen daran

beteiligt waren, erfüllt mich das mit Stolz auf alle drei Pfarrgemeinden. Dahinter stehen konkrete Menschen, die zum Beispiel für den Blumenschmuck gesorgt oder die Osterkerze gespendet und verziert haben, die die Kirchen geschmückt und für die Festtage vorbereitet haben (zum Beispiel Ostergrab), die Wache am Grab gehalten haben, die die Liturgie vorbereitet und aktiv mitgestaltet haben (Chöre, LektorInnen, KommunionhelferInnen, MinistrantInnen) – allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Ein besonderer Dank ergeht an unseren Diözesanjugendseelsorger Mag. Wolfgang Meixner, der uns immer wieder – vor allem bei Hochfesten – eine sehr wertvolle Stütze ist. Vergelt's Gott, Wolfgang!

Am 18. März wurden neue Pfarrgemeinderäte gewählt. Da die neuen im vorliegenden Pfarrbrief vorgestellt werden, möchte ich mich an dieser Stelle besonders bei den alten PfarrgemeinderätInnen bedanken, dass sie bereit waren, in den letzten 5 Jahren Verantwortung für ihre Ortskirche

mitzutragen. Ihnen allen sage ich auch ein herzliches Vergelt's Gott!

Personell gibt es in unserem Seelsorge-
raum noch eine wichtige Veränderung: Un-
ser Aushilfspriester Mag. Binumon John
hat mit Anfang Mai eine neue Stelle in der
Innsbrucker Pfarre Saggen bekommen. Für
ihn ist es als Priesterstudent gewiss eine Er-
leichterung, dass er für die Erfüllung seiner
Aufgaben keine langen Fahrzeiten mehr in
Kauf nehmen muss. Wir danken ihm für
seine herzliche Art, mit der er unter uns
gewirkt hat und wünschen ihm für seine
Zukunft Gottes Segen und alles Gute.

An seiner Stelle wurde von der Diözese
Mag. Martin Kania eingesetzt.

Wir hoffen, dass er sich bei uns gut einlebt
und wohl fühlen wird.

Die Jünger Jesu, die weg von Jerusalem
wollten und nach Emmaus gingen, kehrten
nach der Begegnung mit dem auferstande-
nen Herrn wieder zu ihrem Ausgangsort
zurück, um den anderen zu berichten: „Wir
haben den Herrn gesehen!“ Ich habe ihn
in vielen Gesichtern unserer Pfarrmitglie-
der wiedererkannt. Das ermutigt mich, mit
Hoffnung in die Zukunft unserer Kirche
und Pfarren zu schauen.

Ich wünsche euch allen einen erholsamen
Sommer, damit wir mit neuer Kraft im
Herbst starten.

Euer Pfarrer
Marek Ciesielski



Jenbacher Pfarrfest

Sonntag 24. Juni 2012
Pfarrkindergarten

Am 24. Juni laden wir im Anschluss an den
letzten Familiengottesdienst vor der Som-
merpause, den wir um 10 Uhr in der Pfarr-
kirche feiern, recht herzlich zum Pfarrfest
ein. Ab ca. 11 Uhr erwartet Sie das Vor-
bereitungsteam mit den bereits bewährten
kulinarischen Leckerbissen und einem net-
ten Programm für die Kinder beim/im Pfarr-
kindergarten.

Die Pfarre Wiesing sagte Danke!

Als kleines Zeichen des Dankes für die vie-
len Stunden ihres unermüdlichen Engage-
ments haben wir „Hauptamtlichen“ auch
heuer wieder alle ehrenamtlichen Mitar-
beiterInnen der Pfarre Wiesing eingela-
den, sich von uns mit Kaffee und Kuchen
verwöhnen zu lassen. Roswitha Wimmer

„Aufbruch“

Wer verbindet mit diesem Wort nicht spontan etwas Schönes, Neues, Unbekanntes, Spannendes...?

Es liegt schon soviel an Verheißung, kommen-der Veränderung darin, dass es sich lohnt, darüber ein wenig nachzudenken.

Von Hermann Hesse stammt der bekannte Spruch: „Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich ent-raffen...“ Gewohnheiten, eingeschliffene Verhal- tens- und Denkmuster, der ganz alltägliche Trott, Trägheit und Bequemlichkeit hindern uns so oft daran, etwas zu verändern. Tief im Inneren füh- len wir ja diese leise Stimme der Sehnsucht nach dem Mehr im Leben, nach dem, was tieferen Sinn gibt. Wie gerne reden wir uns dann auf alle möglichen Umstände aus, die es uns unmöglich machen, dieser Sehnsucht nachzuspüren, zu mer- ken, wo Veränderung nottut und dann etwas da- von zu verwirklichen. Es gehört oftmals viel Mut dazu, den Aufbruch zu wagen, aus der Lethar- gie, die uns gefangen hält, auszusteigen und zu riskieren, was über unseren Alltagshorizont hin- ausgeht. Wir bewundern im Alten Testament den Mut Abrahams, Moses,... auf die Stimme Gottes zu hören und vertrauend zu glauben, dass Gott sie in diesem Aufbruch in Neues, Unbekanntes führen und geleiten wird. Sicher waren auch ih- nen Ängstlichkeit und Vorbehalte nicht fremd und trotzdem wagten sie diesen Schritt heraus aus der Sicherheit des Vertrauten und Bekann- ten, der ihr Leben grundlegend veränderte. Jeder von uns kennt das und hat es schon erlebt, welch



verwandelnde Kraft von Aufbruchsstimmungen, Begeisterung, dem Gefühl des Befreitseins von Druck und Zwängen ausgeht, die dazu beflügelt, sich dem Leben zu öffnen.

Dazu eine Parabel des dänischen Theologen und Philosophen Kierkegaard (1813-1855):

Die Christen leben wie Gänse auf einem Hof. An jedem siebten Tag wird eine Parade abgehal- ten, und der beredsamste Gänserich steht auf dem Zaun und schnattert über das Wunder der Gänse. Erzählt von den Tagen der Vorfahren, die einst zu fliegen wagten, und lobt die Gnade und Barmherzigkeit des Schöpfers, der den Gänsen Flügel und den Instinkt zum Fliegen gab.

Die Gänse sind tief gerührt, senken in Ergrif- fenheit die Köpfe und loben die Predigt und den beredsamen Gänserich. Aber das ist auch alles.

Eines tun sie aber nicht – sie fliegen nicht. Sie gehen zu ihrem Mittagmahl. Sie fliegen nicht, denn das Korn ist gut und der Hof ist sicher.

Verhalten wir uns oft nicht ebenso? Leben nach dem Motto: „Lieber das bekannte Unglück als das unbekannte Glück?“ Nur nicht zu viel verändern, nur nicht auffallen,... scheint für viele Menschen die Devise zu sein. Bequemlichkeit, aber auch ängstliches Sicherheitsdenken verleiten zu solchen lebensmindernden, einengenden Haltungen.

Was in unserem persönlichen Leben immer wieder Mut braucht, ist die Entschiedenheit, etwas als richtig Erkanntes in die Lebenswirklichkeit umzusetzen. Ob das nun unseren christlichen Glauben betrifft, politisches Handeln, Zivilcourage... Wie oft verstecken wir uns hinter einem „man“: Man sollte, man müsste usw. Wen meinen wir da mit „man“?

In einer Zeitung las ich neulich folgenden Ausspruch: „Wenn die Winde der Veränderung wehen, dann bauen die einen Mauern und die anderen setzen Segel“. Es braucht ja beides: schützende und bergende Mauern, Orientierung und Sicherheit, aber auch den Blick in die Weite, vertrauensvollen Aufbruch in das Unbekannte und ganz großes Vertrauen in das Wirken des Geistes, der weht, wo er will.

Damit bin ich jetzt wieder bei dem verheißungsvollen Wort „Aufbruch“. Für die Jünger Jesu war das Pfingstereignis in Jerusalem die Aufbruchserfahrung schlechthin, durch die sie ermutigt und gestärkt ihren Weg der Glaubensverbreitung begannen. Als Christen leben wir von dieser Erfahrung der Menschen von damals, auch wenn wir wahrscheinlich nichts Großes und Weltbewegendes vollbringen werden, aber wir können aus der Enge unseres Herzens aufbrechen und

uns öffnen für Gottes Wort und Gottes Geist, Eine alte jüdische Geschichte mag zum Nachdenken anregen:

„Der Rabbi von Alexander fasste einmal einen wichtigen Beschluss. Da die Erde voller Streit und Leid war, beschloss er, gleich am nächsten Tag damit zu beginnen, die ganze Welt zu verbessern.

Als er aufstand, erschien ihm das geplante Projekt doch etwas zu hochgestochen, und er beschloss, nur das Land, in dem er lebte, in Ordnung zu bringen. Als bald jedoch schien ihm auch dies eine zu schwere Aufgabe. Vielleicht genügt es, so dachte er, wenn ich meinem Heimatort zu einem besseren Miteinander ver helfe. Oder die Gasse, in der ich lebe, oder wenigstens das Haus, in dem ich wohne, besser mache.

Als der Rabbi einsah, dass es ihm wahrscheinlich nicht einmal gelingen werde, seine Familie zur Besserung zu bewegen, fasste er den endgültigen Beschluss: Also muss ich halt mit mir selber beginnen!“

Die bevorstehenden Feste – Pfingsten, Firmung - schenken uns immer wieder neu die Erfahrung, dass Aufbruch für jedes Menschen Seele und Herz möglich ist. Gottes Geist sprengt die Mauern der Engstirnigkeit, der Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit und schenkt uns seine Weite. Diese Erfahrung von Aufbruch und Weite, etwas von dem „Leben in Fülle“, das Jesus uns verheißt hat, wünsche ich uns allen für die kommende Urlaubs- und Ferienzeit!

Annedore Kraler





Fastensuppe
in Wiesing.

Fastensuppenaktion

Auch heuer wieder fand das traditionelle Fastensuppenessen in unseren Pfarren statt. Unter dem Motto „Teilen macht stark“ hilft die Katholische Frauenbewegung benachteiligten Frauen in Asien und Lateinamerika.

In **Jenbach** war der Erlös der Fastensuppenaktion 642,72 Euro, mittels Fastensäckchen wurden 364,10 Euro gespendet. Bedanken möchte sich das Fastensuppenteam besonders bei der Freiwilligen Feuerwehr, der Firma Kapeller und den Firmlingen. Der Pfarrgemeinderat und die Frauenrunde **Wiesing** bedanken sich für 195,92 Euro (Familienfasttag/Aschermittwoch) und für 409,70 Euro (Fastensuppe). Die Pfarre und der Frauentreff **Münster** sagen für

die Fastenwürfelspenden und für 287,- Euro (Spenden Suppe) herzlich Vergelt's Gott.

Danke allen, die diese Aktion unterstützt haben: den SuppenköchInnen für die köstlichen Suppen, den HelferInnen und vor allem den vielen GenießerInnen, die mit ihrer großzügigen Spende zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen und ihren Familien in den Projektländern beigetragen haben.

Caritas Haussammlung 2012

Ein herzliches Vergelt's Gott allen SpenderInnen, die Tür, Herz und Geldtasche geöffnet und damit einen wichtigen Beitrag zur „Baustelle und Investition Menschlichkeit“ geleistet haben. Allen Haussammlerinnen und Haussammlern gilt ebenso unser großer Dank für diesen wichtigen Dienst der Nächstenliebe. Wie Caritas-Direktor Georg Schärmer betont, ist „die-

se oft auch mühevoll Tätigkeit ein konkretes Zeichen der Solidarität mit notleidenden Menschen in unserem Land. Danke für Ihre offenen Augen, Ihre offenen Ohren und Ihr offenes Herz.“ Evelyn Strobl.

Spendenergebnisse in unserem Seelsorgeraum: Jenbach: 9.973,64 Euro, Wiesing: 2.854,- Euro, Münster: 5.984,90 Euro.

„Beifall und Applaus in der Kirche ... ???“

Im Rahmen der Veranstaltungen des Stefanuskreises Münster-Rotholz sprach der Bergführer und Leiter meditativer Wanderungen Pepi Gleischer anlässlich eines Sonntagsgesprächs im Widum von Münster zum Thema: „Beifall und Applaus in der Kirche ... ???“

Zum Beifallsklatschen braucht es immer eine begeisterte Zuschauer- oder Zuhörergruppe. Das Klatschen zu einer Rede bedeutet Zustimmung zum Gesagten. Es braucht oft eine große Portion Mut, auf das Klatschen zu verzichten, wenn rundherum alles klatscht. Es soll ja schon vorgekommen sein, dass sich bei Versammlungen die Anhänger so im Raum verteilt haben, dass sie möglichst viele Menschen zum Klatschen anregen konnten, das den Eindruck erweckte, damit ihr Anliegen bei vielen Leuten Zustimmung findet. Anlässlich von diversen Veranstaltungen, bei Konzerten in einem Kirchenraum und musikalischen Aufführungen ist es wohl angebracht bei Gefallen, dies durch „Klatschen“ zu bezeugen.

Das Beifallsklatschen in der Kirche ist nun doch zu hinterfragen, das sich in den vergangenen Jahren eingebürgert hat und zwar bei „Darbietungen“ von kleineren Gruppen im Dienste zu Gottes Ehre. Die Musik nämlich, die von begnadeten Menschen komponiert und von ebenso begnadeten Musikern und Sängern für einen Gottesdienst interpretiert wird, erfordert auch das ganze Mitsein des Zuhörers. Sie hat dadurch eine ganz andere Bedeutung, als die einer gewöhnlichen Unterhaltungsmusik. Zur Einleitung der Prävation heißt es: „Erhebet die Herzen, wir haben sie beim Herrn.“

Chöre - musizierende Gruppen, die allein das im Auge haben, brauchen die noch einen anschließenden Beifall? Kann es in deren Interesse sein, durch Musik Aufgebautes und mystisch Entstandenes zu zerklatschen?

„Gott zur Ehre und dem Menschen zur Freude“ - haben wir Gott zufrieden zu stellen und sollen wir Menschen unsere wahre Freude haben? „Die Lob-

preisung Gottes und die wahre Freude sind doch eins.“ Klatschen im Rahmen eines Liedes von Seiten der Kinder, getragen durch Bewegung und Tanz, ist wohl anders zu sehen und zwar als ein den Leib mit einbeziehendes Be-

ten zu bewerten. Ist der Gottesdienst eine Aufführung, bei der nicht auch der Priester und die am Altar tuenden Dienste zu „beklatschen“ wären, wobei die Zuhörer und Zuseher bestimmen, wie gut die Aufführung war? Ein am Ende eines Gottesdienstes offen ausgesprochener Dank an die Mitwirkenden von Seiten des Priesters wäre wünschenswerter als aus dem Konzertsaal übernommene „Beklatschungsrituale“. Der begnadete Musiker W. A. Mozart hat jedenfalls den stillen Beifall einer lautstarken Begeisterung vorgezogen.
Helmuth Mühlbacher



**Pepi Gleischer -
Bergführer**



Aufmerksame ZuhörerInnen der „Stefanus-Feunde“.



Die Schätze der Kirche Jesus Christus

Nachdem wir die sichtbare Schatztruhe, die Kirche, genauer betrachtet haben, wenden wir uns nun den wahren Schätzen, die wir in ihr finden, zu. Das allerkostbarste, das wir als Geschenk bekommen haben, ist JESUS CHRISTUS selbst, der sich in seiner Kirche vor allem in den heiligen Sakramenten vergegenwärtigt. Wir kennen sieben Sakramente: Alle kommen von Christus her. Bei der Heiligen Messe wissen wir genau die Worte, mit denen er das Sakrament eingesetzt hat. Das erste Sakrament, das wir in unserem Leben empfangen, ist die Heilige Taufe: Sie ist das Sakrament des Glaubens. Wenn bei uns Kinder getauft werden, fragen wir nach dem Glauben der Eltern und Paten. Sie tragen eine hohe Verantwortung, da sie diejenigen sind, die an allererster Stelle Vorbild des Lebens und des Glaubens für ihre Kinder sind. In unserer Pfarre wird aus diesem Grund vor der Taufe ein Vorbereitungsabend für die Eltern und Paten angeboten, um sie bei dieser Aufgabe zu stärken und zu unterstützen. Ein Pate/eine Patin ist bei uns fast genauso wichtig wie die Eltern, muss mindestens 16 Jahre alt und gefirmt sein. Das heißt, dass die Paten und Patinnen katholisch sein müssen, um ihre Patenkinder im Glauben stärken und begleiten zu können. Andersgläubige Bezugspersonen dürfen den Täufling begleiten, aber als Taufzeugen. Bei der Taufe sind folgende Symbole ganz wichtig: Wasser, Licht, heilige Öle, weißes Kleid – alle haben ihre eigene Bedeutung. So wie Christus in den Tod gegangen ist, so taucht der Mensch ins Wasser hinein (bei uns



wird das Kind mit Wasser übergossen), um sich daraus dann wieder zu neuem Leben zu erheben. Der „alte“ Mensch stirbt, der „neue“ – das Gotteskind – wird geboren. Die Wertschätzung für diese Würde wird durch die Salbung mit den heiligen Ölen verstärkt, da wir zu „Priestern, Königen und Propheten“ getauft wurden. Da die Ursünde in der Taufe „abgewaschen“ wird, dürfen wir das weiße Kleid anziehen. Die Osterkerze, die neben dem Taufbecken brennt, erinnert daran, dass wir zum Leben als Kinder des Lichtes berufen sind. Durch die Taufe tritt man in die Gemeinschaft der Kirche ein, was besonders gut zum Ausdruck kommt, wenn ein Kind während des Gottesdienstes dieses Sakrament empfängt. Früher wurde übrigens nur einmal im Jahr und zwar in der Osternacht getauft.

Ich hoffe, dass sich immer mehr Eltern dazu entschließen, dieses Fest mit der Pfarrgemeinde zu feiern. Marek Ciesielski

Pfarrgemeinderatswahlen 2012

Am 18. März 2012 wurden im Seelsorgeraum die neuen PfarrgemeinderätInnen gewählt.

Die neuen PfarrgemeinderätInnen in Jenbach

Hans Angerer: geboren am 8.1.1965 in Rinn, aufgewachsen in Wattens, Zahntechniker, verheiratet mit Lisi, keine Kinder.

Sladana Lamesic: Als erstes möchte ich mich bedanken, dass ich im Pfarrgemeinderat aufgenommen bin. Und jetzt ein paar Worte über mich: Ich bin 1971 in Bosnien geboren und seit 1991 lebe ich in Österreich. Vor 15 Jahren habe ich meinen Mann Marinko geheiratet, mit dem ich zwei Kinder habe. 1995 bin ich mit ihm nach Jenbach gezogen. Seit 17 Jahren arbeite ich in der Firma Eglo Leuchten.

Thomas Meisinger: Ich komme aus Strass, bin seit 13 Jahren mit Hildegard in Jenbach verheiratet. Als gelernter Mechaniker arbeite ich seit über 20 Jahren beim AIZ in Strass. Seit ein paar Jahren engagiere ich mich als Mesner in der Pfarre Jenbach.

Hildegard Meisinger: Ich arbeite als Sekretärin bei der Firma Kainrath. Schon in der letzten Pfarrgemeinderatsperio-

de war ich mit dabei und wollte, da sich mein Mann der Wahl stellte, eigentlich diesmal nicht mehr mitmachen. Weil mich aber so viele Leute aufgeschrieben haben, habe ich mich entschlossen, wieder mitzuarbeiten. In der Pfarre bin ich für die Pfarrbriefverteilung zuständig.

Tanja Pavlovic: Ich bin am 11.9.1976 in Slavonski Bood in Kroatien geboren und seit 1995 in Österreich. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, Leonardo (13) und Yvonne (8). Beschäftigt bin ich bei der Hauptschule Jenbach.

Annemarie Viehweider: Geboren wurde ich am 9.12.1948 in Innsbruck. Meine Kindheit und die ganze Schulzeit verlebte ich in Reith bei Seefeld, wo ich bis zu meiner Hochzeit im September 1973 bei meiner Mutter und bei meiner Schwester wohnte. Ich erlernte den Beruf einer Verkäuferin, den ich bis zur Geburt meiner ersten Tochter ausübte. Von 1973 bis 2001 wohnte ich mit meiner Familie

in Schwaz. Dort sind auch meine drei Kinder aufgewachsen. Seit 2001 wohne ich nun mit zwei meiner Kinder in Jenbach. Seit März 2008 bin ich Witwe. Sehr viel Freude bereiten mir auch meine beiden Enkelkinder. Die Pfarre Jenbach hat mir sehr geholfen, mich in Jenbach zu integrieren und mich dort wohl zu fühlen. Auch nach dem Tod meines Mannes wurde mir von der Pfarre sehr geholfen. Nun möchte ich ein wenig zurückgeben indem ich im Pfarrgemeinderat mitarbeite.

Wolfgang Wechselberger: Ich bin 57 Jahre alt und Vater von drei erwachsenen Kindern. Ich arbeite als Optiker bei der Firma Hartlauer in Wörgl. Meine Hobbies sind Radfahren und Fußball. Ich war bereits von 2002 bis 2007 als Pfarrgemeinderatsmitglied tätig. Außerdem bin ich als Lektor in unsere Pfarre eingebunden. Mein Ziel ist, zusammen mit dem neuen Pfarrgemeinderatsteam Spaß an unserer gemeinsamen kirchlichen Tätigkeit zu haben.

Die neuen PfarrgemeinderätInnen in Wiesing

Claudia Bolzmann (1978) Kassiererin, Motto: Wir können alles schaffen, wenn wir es gemeinsam versuchen!

Oliver Josef Löffler (1989) technischer Zeichner, Motto: katholisch, marianisch, dienen!

Ursula Kröll (1955) Hausfrau, Motto: Ich bin gerne im PGR, weil ich der Meinung bin, dass man nur gemeinsam etwas bewirken kann.

Marianne Kröll (1989) Angestellte, Motto: Ich finde es wichtig, sich im Leben der Pfarrgemeinde zu integrieren und mitzuhelfen!

Ernst Niederlechner (1948) Pensionist, Motivation: Mitarbeit in der Pfarrgemeinde

Melitta Haag (1953) Hausfrau, Motivation: Jede Stufe (Jahr) welche ich noch leben darf - möchte ich Gutes tun, besonders für unsere Pfarrkirche.

Berti Hasslwanter (1960) Hausfrau und Mutter, Motivation: Meine Bewunderung gilt immer jenen Menschen, die sich mit viel Engagement für eine gute Sache einsetzen, ich jedoch nie in den vorderen Reihen stehen wollte. Jetzt ist man an mich herangetreten, und so werde ich versuchen, meinen Beitrag am gemeinsamen Pfarrleben zu leisten.

Peter Prem (1964), Leiter Global Supply Chain Management Motivation: Weil ich meinen Glauben leben möchte und unseren Pfarrer und seine Aufgabe sehr mag.

Die neuen PfarrgemeinderätInnen in Münster

David Arnold, (1993) Maschinenbautechniker; Ich heiße David Arnold, bin 18 Jahre alt und mache eine Lehre zum Maschinenbautechniker. In den Pfarrgemeinderat habe ich mich wählen lassen, weil ich es zum einen Teil wichtig finde, aktiv in der Pfarre tätig zu sein und zum anderen Teil um meinen Altersgenossen zu zeigen, dass wir Jungen uns nicht für unseren Glauben an Gott schämen müssen.

Daniela Kupfner, (1979) Zimmermädchen; Motto: „Tue du Gutes, dann wird auch dir Gutes widerfahren.“

Michael Prettenhofer, (1973) Kaufm. Angestellter; Motto: „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen - denn Zukunft kann man bauen“

(Antoine de Saint-Exupery)- in diesem Sinne lade ich alle Mitchristen in Münster ein, aktiv an der Mitgestaltung unseres Pfarrlebens mitzuhelfen.

Simone Strauss, (1964) Hausfrau; Motto: "Mit der Hilfe Gottes, gemeinsam in der Pfarre nützlich sein."

Harald Hornbacher, (1957) Kaufmann; Motto: „Offenheit für Neues und Mut zum Experiment“

Daniela Kaiserer, (1975) Büroangestellte; Motto: „Kirche beginnt mit DIR und MIR!“

Sabrina Niedrist, (1984) Hausfrau; Motto: „Endlich Aktiv!“ ich freue mich mit einem tollen Team gemeinsam Herausforderungen und Aufgaben zu machen und aktiv für unsere Pfarre zu sein!



Die neuen PfarrgemeinderätInnen in Jenbach: v.l. Wolfgang Wechselberger, Tanja Pavlovic, Annemarie Viehweider, Hans Angerer, Hildegard Meisinger, Christian Erlebach, Thomas Meisinger. (Sladana Lamesic nicht im Bild)



in Wiesing: Claudia Bolzmann, Oliver Josef Löffler, Ursula Kröll, Marianne Kröll, Ernst Niederlechner, Melitta Haag, Berti Hasslwanger



**in Münster:
David Arnold,
Daniela Kupfner,
Michael Pretten-
hofer, Simone
Strauss, Harald
Hornbacher,
Daniela Kaiserer
(Sabrina Niedrist
nicht im Bild)**

Der Heilige Bonifatius

(deutsch: Winfried). Gedenktag am 05. Juni. Glaubensbote in Deutschland, Bischof von Mainz, Märtyrer. Geb. um 672 in England, Gest. 5. Juni 754 in den Niederlanden.

Winfried wurde in eine vornehme Familie hineingeboren und wurde in einem Kloster in Exeter ausgebildet. Er kam später nach Nursling und legte das Gelübde als Mönch der Benediktiner ab.

Mit dreißig Jahren wurde er Priester und Lehrer für Grammatik und Dichtung. Von ihm stammt auch die erste englische Grammatik für die lateinische Sprache. Auch zahlreiche Gedichte verfasste er.

Die englische Kirche war eher an Rom orientiert, die irisch-schottische war eher auf Unabhängigkeit und Eigenständigkeit bedacht. Diese Bindung an das Zentrum Rom und seine tiefe Frömmigkeit formten Winfried. Er begann 716 eine Missionstätigkeit, welche aber erfolglos blieb und er kehrte in sein Kloster zurück. Als dann der Abt des Klosters starb, wurde er sein Nachfolger.

Papst Gregor II beauftragte Winfried im Herbst 718 mit der Missionierung der deutschen Völker. Er reiste zuerst nach Bayern, dann nach Thüringen und schließlich nach Friesland. 721 begann er seine Mission in Hessen. Im Jahre 722 rief ihn der Papst zurück nach Rom, weihte ihn zum Missionsbischof und beauftragte ihn mit der Neuordnung der Kirche in Germanien. Als Bonifatius im folgenden Jahr nach Hessen zurückkehrte, zerstörte er heidnische Heiligtümer; unter anderem fällt er eine dem germanischen Kriegsgott Thor geweihte Eiche; aus diesem Holz erbaute er eine dem Heiligen Petrus geweihte Kapelle, aus der das Kloster Fritzlar entstand.

In Hessen legte er das organisatorische Fundament der gesamten deutschen Kirche. Als An-



erkennung für seine Verdienste wurde er zum Erzbischof ernannt. Nach 738 begann er seine Tätigkeit auch in den Bistümern Salzburg, Passau, Regensburg und Freising. Im Jahre 744 gründete er sein Lieblingskloster Fulda und wurde 747 Bischof von Mainz.

Am Ende seines Lebens machte sich Bonifatius 753 mit einigen Gefährten zu einer Friesenmission auf. Bei einer großen Tauffeier nahe Dokkum (Niederlande) wurde er am Pfingstfest 754 von Räufern überfallen und samt seinen Begleitern erschlagen.

Der Heilige sollte nicht mit dem Hl. Bonifatius von Tarsus verwechselt werden, einem der Eisheiligen, dessen Gedenktag am 14. Mai begangen wird. Dieser lebte um 300 n.Chr.

Der Name bedeutet: der Gutes tut

Toni Margreiter (nach dem Heiligenlexikon)



Kindersegnung in Wiesing am 25. Februar 2012.

Kindersegnung in Wiesing

Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. (...) Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie. (Mk 10,14-16). Nach dem Vorbild

Jesu sollen auch wir unsere Kinder immer wieder segnen. Eine „offizielle“ Möglichkeit dazu bietet die Pfarre Wiesing einmal im Jahr. Auch heuer wurde dieses Angebot gut und gern angenommen. Roswitha Wimmer

Krankensalbung in Jenbach

Aus den unterschiedlichen Lebens- und Krankheitssituationen sind auch dieses Jahr wieder Menschen in die Jenbacher Pfarrkirche gekommen, um durch die Eucharistiefeier und das Sakrament der Krankensalbung Kraft zu tanken. Es ist schön, dass es immer mehr bewusst wird, dass es sich dabei um kein Sterbesakrament – die „Letzte Ölung“ – handelt, sondern dass es der seelischen und körperlichen Stärkung dient.

Bei der anschließenden Jause mit Kaffee und Kuchen konnten Neuigkeiten ausgetauscht oder gemeinsame Erlebnisse aus der Vergangenheit

wieder aufgefrischt werden. Dank Pastoralassistentin Roswitha Wimmer, Gabi Rubisoier und Lisi Gstraunthaler war es wirklich ein gemütliches Beisammensein. Ein herzliches Vergelt's Gott ergeht an den Sozialsprengel Jenbach (Annemarie Lederwasch und Team), SONE (Karin Zischg), das Altersheim (Helmut Gwercher), Max Pfanzelter (VZ) und ganz besonders an die Freiwilligenbörse Jenbach (Angela Rainer, Ehepaar Yagmur, Annemarie Mohapp) für die organisatorische Unterstützung, ohne die diese Veranstaltung nicht durchgeführt werden könnte. Monika Singer

KINDERSEITE ... KINDERSEITE ... KINDERSEITE

Eine Faltgeschichte

☞ Du brauchst: eine große Doppelseite aus einer Zeitung und viele Zuschauer. ☞ Die Doppelseite legst du aufgeklappt auf den Tisch und machst daraus ein großes Schiffchen. Wenn du das noch nie gefaltet hast, schau dir einfach die Schiffchen-Seite in zzzebra an. ☞ Mit dem fertigen Schiffchen gehst du vor die Zuschauer und machst Wellenbewegungen. Dann fängst du mit der Geschichte an. - Es war einmal ein Segelschiff, dass in einen großen Sturm geriet. Eine riesige Welle rollte über das Schiff und zerbrach vorne den Bug. - Jetzt reißt du die Spitze von dem Schiffchen ab.

☞ Das Schiff schwimmt aber noch. Darum machst du wieder Wellenbewegungen vor den Zuschauern und erzählst weiter. Das Schiff kämpft sich tapfer durch die Wellen, doch der brüllende Wind drückt es gegen ein Felsenriff, das in den Seekarten vom Kapitän nicht eingezeichnet ist.

☞ Dann erzählst du den Zuschauern, wie das Schiff auf das Riff läuft und sein Heck verliert. Dabei wird die zweite Spitze von dem Schiffchen abgerissen. ☞ Der Sturm hat das Schiffchen aber noch nicht besiegt. Es schwimmt immer noch, und wieder machst du die Wellenbewegungen vor den Zuschauern.

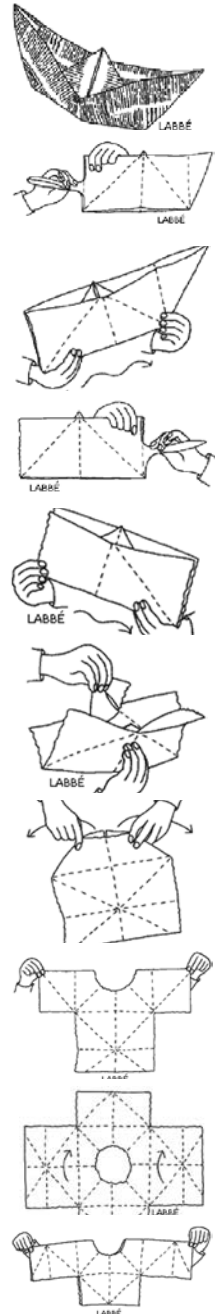
☞ Der Sturm kennt aber keine Gnade. Darum erzählst du, wie der tosende Wind den großen Segelmast umreißt. Und das zeigst du den Zuschauern auch. Reiß am Schiffchen die Spitze vom Segel bogenförmig heraus.

☞ Das Schiff geht unter, darum faltest du das Papier auseinander. Es soll zum Schluss genauso aussehen wie oben auf dem Bild.

☞ Die Geschichte ist aber nicht zu Ende. Plötzlich taucht etwas aus dem Meer auf, da wo das Schiff untergegangen ist. Es sieht aus wie das Hemd des Kapitäns. Nun klappst du das Papier noch weiter auseinander, bis es wirklich wie ein Hemd aussieht.

☞ Jetzt fragst du die Zuschauer, in welcher Jahreszeit das Schiff untergegangen ist. Die werden bestimmt Sommer sagen, weil das Hemd kurze Ärmel hat. Wenn sie aber nicht darauf kommen, gibst du ihnen einfach einen Tipp. - Reingelegt! - Das Papier wird nun ganz aufgefaltet und quer in der Mitte wieder zusammengelegt.

☞ Aus dem Hemd mit den kurzen Ärmeln ist ein langärmeliges Hemd geworden. Das Schiff ist also im Winter untergegangen. Wer hätte das gedacht!



Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

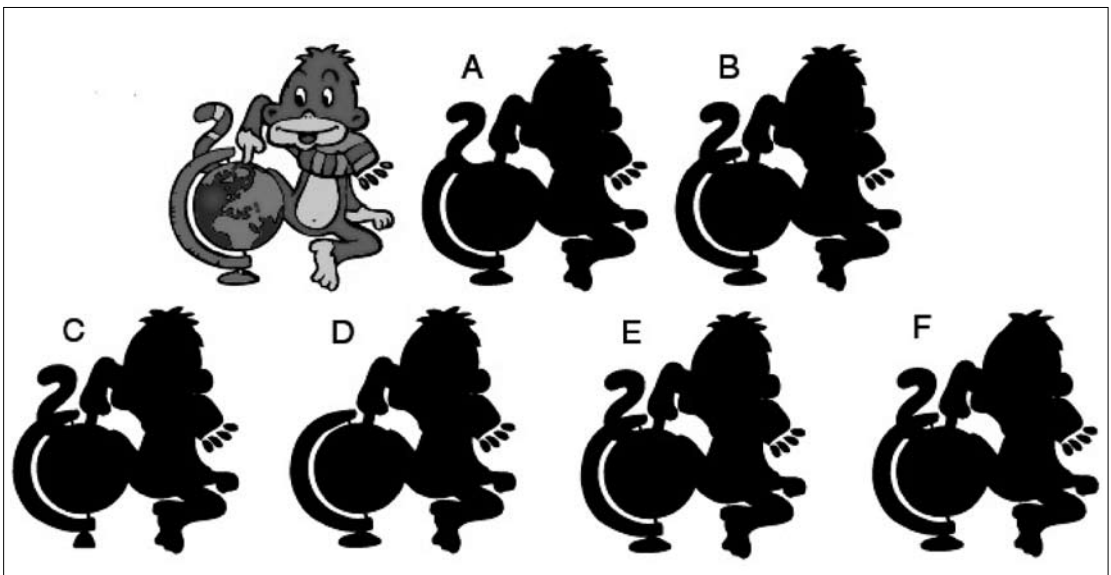
Mai 2012 Seite 17



Finde die 7 Unterschiede zwischen den Bildern.



Welcher Schatten sieht aus wie das erste BILD?



Exerzitionen im Alltag – „**Hoffnung für Euch**“

Jeden Dienstag in der Fastenzeit nahmen wir uns eine kurze „Aus-Zeit“ zum Aufatmen.

Für mich besonders schön war der Zeitpunkt: Der Morgen bedeutete Aufbruch, den Beginn eines neuen Tages, Frische und Energie. Ein Lichtermeer erwartete uns im Widum, und Pastoralassistentin Roswitha Wimmer überraschte uns immer wieder mit einer neuen Auswahl an stimmungsvollen Tüchern. Der Psalm 121 – „...er lässt deinen Fuß nicht wanken, er, der dich behütet, schläft nicht...spendete Kraft und begleitete unsere Woche. Wir wählten das Bild eines für uns passenden Baumes aus und staunten über die Vielfalt der „Lebensbäume“.

Eine Frühlingsblume mit ahnungsvollen Knospen, die daheim in einer Vase mit Wasser erblühte, war Sinnbild für Wachstum und neues Leben. Gemeinsam still zu werden, Gedanken auszutauschen und sich in einer Gemeinschaft geborgen zu fühlen – diese geschenkte Morgenstunde beflügelte die ganze Woche. Danke an Roswitha für die liebevolle Vorbereitung und die einfühlsame Begleitung. „Die kleinen Schritte will ich gehen, nur die ganz kleinen, einen nach dem anderen... (Dorothea Gebauer).

Gabriele Marzell



Lange Nacht der Kirchen am 1. Juni 2012

Pfarrkirche Jenbach 19 – 22 Uhr

2012 bietet im Seelsorgeraum die Pfarre Jenbach allen Interessierten die Möglichkeit die Pfarrkirche neu bzw. anders kennen zu lernen. So gibt es an diesem Abend sowohl für Christinnen und Christen als auch für Angehörige anderer Religionsgemeinschaften die Gelegenheit, die Kirche einerseits als Raum der Kunst und Kultur, andererseits als Raum der Gottesbegegnung und des Gebetes zu entdecken. Monika Singer und Roswitha Wimmer

PROGRAMM: 19-20 Uhr: *Entdeckungsreise durch die Kirche für Groß und Klein* – auch vertraute Räume halten Überraschungen bereit. Weißt du eigentlich, was Zunftstangen sind und wo sie in unserer Kirche stehen? Das und vieles mehr erfährst du an diesem Abend.

Eine ganz besondere Nacht ...

01.06.12

**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

20-21 Uhr: *Einladende Kirche* - diese Stunde gibt Interessierten aller Religionsgemeinschaften die Möglichkeit, die Jenbacher Pfarrkirche kennen zu lernen.

21-22 Uhr: *Gemeinsames Beten einer Vesper*

TERMINE und Angebote

zum Herausnehmen

1. Juni 2012 - 30. September 2012

Jenbach	Wiesing	Münster
<i>Juni</i>	<i>Juni/Juli</i>	<i>Juni</i>
Freitag 1. Juni	Samstag 2. Juni	Jeden 1. Freitag im Monat: Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung, 9 – 17 Uhr
18 Uhr Herz-Jesu Freitag-Gottesdienst	8.30 Uhr Rosenkranz	Die Termine für die Taufen sind jeweils Samstag um 15.30 Uhr 14. Juli 2012, 11. August 2012, 8. September 2012
19 bis 22 Uhr Lange Nacht der Kirchen	9 Uhr Marienmesse mit Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten	Etwaige Terminänderungen vorbehalten. Beachten Sie daher bitte die wöchentlich aufliegende Gottesdienstordnung!
Samstag 2. Juni	18 Uhr Firmung mit Bischof Manfred Scheuer	Sonntag 3. Juni
15.30 Uhr Nachmittag für trauernde Angehörige im Pfarrkindergarten	Sonntag 3. Juni	8.30 Uhr Eucharistiefeier
Donnerstag 7. Juni	19 Uhr Eucharistiefeier bei der Stanglegg-Kapelle	Donnerstag 7. Juni
18 Uhr Eucharistiefeier und Fronleichnamsprozession	Donnerstag 7. Juni	10 Uhr Familiengottesdienst - anschließend Pfarrcafe mit EZA-Verkauf im Widum
Samstag 9. Juni	8.30 Uhr Eucharistiefeier Fronleichnam-Prozession	Donnerstag 7. Juni
10 Uhr Firmung mit Abt German Erd	Samstag 9. Juni	8.30 Uhr Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam mit Prozession
Mittwoch 13. Juni	13.30 Uhr Taufsamstag	Sonntag 10. Juni
9 Uhr „Wir Frauen“-Treff (Pfarrkindergarten)	Sonntag 10. Juni	10 Uhr Familiengottesdienst
Samstag 16. Juni	10 Uhr Familiengottesdienst	Samstag 17. Juni
19.30 Uhr Messe bei der Antoniuskapelle. (kein GoDi in der Kirche)	Samstag 17. Juni	18 Uhr Eucharistiefeier mit Herz-Jesu-Prozession
Sonntag 17. Juni	<i>Juli</i>	Juli
Herz Jesu Sonntag 10 Uhr Festgottesdienst (Kirchenchor)	Samstag 7. Juli	Samstag 7. Juli
Mittwoch 20. Juni	8.30 Uhr Rosenkranz	8.30 Uhr Rosenkranz
20 Uhr Taufvorbereitung im Widum	9 Uhr Marienmesse mit Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten	9 Uhr Marienmesse mit Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten
		Fatima-Wallfahrt. Treffpunkt bei der Kapelle in Hof. Anschließend Vortrag des Frauentreffs im Widum. Thema: „Bioethik – der (Alb) Traum vom perfekten Men- schen mit Dr. Johann Hager (Aktion Leben)

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 20 Mai 2012

Jenbach
<i>Juni/Juli</i>
Samstag 23. Juni
20 Uhr Wetteramt, Fischl
Sonntag 24. Juni
10 Uhr Familiengottesdienst anschl. Pfarrfest im/beim Pfarrkindergarten
<i>Juli</i>
Mittwoch 11. Juli
20 Uhr Taufvorbereitung im Widum
<i>August</i>
Mittwoch 15. August
Maria Himmelfahrt 19 Uhr Festgottesdienst mit Kräuterweihe
<i>September</i>
Mittwoch 19. September
20 Uhr Taufvorbereitung im Widum
Sonntag 30. September
10 Uhr Erntedank- und Familiengottesdienst anschl. Pfarrkaffee

Wiesing
<i>Juli/August</i>
Sonntag 8. Juli
10 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag 15. Juli
10 Uhr Kirchweihsonntag, Eucharistiefeier mit Kirchen- chor und den Vereinen
<i>August</i>
Samstag 4. August
8.30 Uhr Rosenkranz, 9 Uhr Marienmesse mit Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten
Sonntag 12. August
10 Uhr Eucharistiefeier 12 Uhr Bergmesse bei der Wiesinger Schihütte

Dekanat Fügen-Jenbach
„PGR-Startkurs“
Am Sa, 2. Juni 2012 , 9-13 Uhr sind alle PGR-Obleute und PGR-Öffentlichkeits- verantwortlichen der De- kanate Fügen-Jenbach und Schwaz zu einem „PGR- Startkurs“ mit PGR-Referent Michael Strebitzer in den Gemeindesaal Strass ein- geladen.
Dekanatsassistent Bernhard Teißl-Mederer

Münster
<i>Juni-August</i>
Sonntag 17. Juni
8.30 Uhr Herz-Jesu- Sonntag mit Prozession
Samstag 30. Juni
18 Uhr Wortgottesdienst als Familiengottesdienst mit Abschlussfeier.
<i>Juli</i>
Sonntag 1. Juli
10 Uhr Eucharistiefeier – anschließend Pfarrcafe im Widum
Freitag 13. Juli
19 Uhr Fatima-Wallfahrt Treffpunkt bei der Kapelle in Hof
<i>August</i>
Montag 13. August
19 Uhr Fatima-Wallfahrt. Treffpunkt bei der Kapelle in Hof
Mittwoch 15. August
8.30 Uhr Mariä Aufnahme in den Himmel – Patrozini- umsfeier mit Kräuterweihe und Prozession
Sonntag 26. August
8.30 Uhr Eucharistiefeier 12 Uhr Messe bei der Kniepaß-Kapelle

"Lasst uns das antike und christliche Rom entdecken!" 21.-26. Okt. 2012
Die Fahrt erfolgt per Bahn.
Leitung: Dir. Helmut Mühlbacher 05337-93705

Wiesing

August/September

Mittwoch 15. August

19 Uhr Eucharistiefeier

September

Samstag 1. September

8.30 Uhr Rosenkranz

9 Uhr Marienmesse mit Anbetung und Aussetzung des Allerheiligsten

Samstag 8. September

13.30 Uhr Taufsamstag

Sonntag 9. September

10 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag 16. September

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Münster

September

Donnerstag 13. September

19 Uhr Fatima-Wallfahrt.
Treffpunkt Kapelle in Hof

Sonntag 16. September

8.30 Uhr Eucharistiefeier –
anschließend Pfarrcafe mit
EZA-Verkauf im Widum

Termine für und mit unseren Kindern:

15.6.2012:
Kinderbibelrunde um 15
Uhr, Treffpunkt Widum
„**Bibel ab 10**“ um 19 Uhr
beim Widum

6.7.2012: 7.45 Uhr
Schülergottesdienst zum
Jahresabschluss



Tag der offenen Gartentür, 24. Juni

Historisches Gartenkonzept mit markantem Wegekreuz und zentraler Wasserstelle. Die Einfassungen der Teilflächen sind mit niederen Buchshecken ausgelegt. Die bunten Blütenstauden am Zaun zaubern Farbe in dieses Gartenbild in Anlehnung an den „Garten Eden“. Außerdem können Sie den reaktivierten und neu angelegten Obstanger mit alten Apfel- und Birnensorten besichtigen.

Mit diesen Beschreibungen möchten wir recht herzlich einladen zum „Tag der offenen Gartentür“ im Historischen Pfarrgarten von Münster am **24.6.2012, ca. 9.30 – 17 Uhr**. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Weitere Infos finden Sie unter www.gartentuer.at

Sommertagesdienstordnung im Seelsorgeraum

Wie bereits in den letzten beiden Jahren gilt für die Sommermonate wieder eine besondere Sommertagesdienstordnung. Beachten Sie bitte trotzdem die Gottesdienstordnungen der einzelnen Pfarren.

Jenbach: Samstagabend - Gottesdienst: 19.30 Uhr (im 14-tägigen Rhythmus abwechselnd Eucharistiefeier und Wort-Gottes-Feier). Sonntag: Eucharistiefeier um 19 Uhr

Wiesing: Samstagabend – Gottesdienst: alle 14 Tage Eucharistiefeier um 18 Uhr. Die Wort-Gottes-Feiern entfallen von 7. Juli bis einschließlich 8. September 2012.

Sonntag: Eucharistiefeier um 10 Uhr

Münster: Samstagabend – Gottesdienst: 18 Uhr (im 14-tägigen Rhythmus abwechselnd Eucharistiefeier und Wort-Gottes-Feier). Sonntag: Eucharistiefeier um 8.30 Uhr

Wir sind erreichbar

Krankenbesuche: Nach Vereinbarung mit Pfarrer Marek (0676/7460224).

Beichtgelegenheiten sind immer 30 Minuten vor den Abendmessen, also um 18.30 Uhr (Di in Wiesing, Mi in Münster und Do in Jenbach).

Sprechstunden Pfarrer Marek Ciesielski, in Münster jeweils Mittwoch von 16.30-17.30 Uhr; in Jenbach jeweils Donnerstag von 16.30-17.30 Uhr; in Wiesing jeweils Dienstag von 16.30-17.30 Uhr. Urlaub vom 15. bis 30. Juli 2012.

Bürostunden

Wiesing: Andrea Huber, Dienstag, 15-17.30 Uhr.

Telefon 05244/62672, e-mail: pfarre.wiesing@interlan.at

Münster: Evelyn Strobl, Mittwoch 14-18 Uhr; Donnerstag und Freitag 8-11 Uhr,

Telefon 05337/93647, e-mail: pfarrkirche.muenster@chello.at

Jenbach: Gabriele Marzell, Di, 9-11 Uhr, Do, 9-11 Uhr

Monika Singer, Mo, 9-11 Uhr, Fr, 9-11 Uhr

Tel. 05244/62255 e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at.

Pastoralassistentinnen

Silvia Höbbling, Telefon 0676/3552868, Sprechstunden nach Vereinbarung

e-mail: silvia.hoelbling@gmx.net

Roswitha Wimmer, Telefon 0699/10948548, Sprechstunden nach Vereinbarung;

e-mail: roswitha.wimmer@dibk.at. (Münster: Do, 10-11 Uhr)

Fit for family - Elternbildungsseminar im Seelsorgeraum

„Vom Baby zum Trotzkopf“ unter diesem Motto trafen sich an fünf Vormittagen acht Mütter mit ihren Kleinkindern in gemütlicher Atmosphäre zum Singen, Spielen und Erfahrungsaustausch. Elternbildnerin Gertrud Dander und Eltern-Kind-Gruppenleiterin Frieda Mair gaben wertvolle Impulse für den Alltag. Besonders erfreulich ist, dass sich zwei Mütter aus dieser Gruppe bereit erklärt haben, weitere wöchentliche Treffen für diese Gruppe im Widum Wiesing zu organisieren.



Aus den Pfarrkirchräten

Tätigkeiten Pfarrkirchenrat Münster

Der Pfarrkirchenrat unter Leitung von Pfarrer Marek Ciesielski ist für die Verwaltung der kirchlichen Güter und Finanzen in der Pfarre zur lieben Frau Mariä Himmelfahrt verantwortlich und war in dieser Periode mit umfangreichen Aufgaben betraut:

- Sanierung Empore nach Abbruch von Mauerteilen
- Koordination Restaurierung Ostergrab
- Revitalisierung Pfarr- und Obstgarten
- Verwaltung der Gebäude mit Pfarrkirche, Pfarrwidum und alter Pfarrsaal
- Verwaltung Pfarrgründe/Pfarrwälder
- Umfangreiche Verhandlungen mit der Gemeinde Münster
- Koordination verschiedener Veranstaltungen in unserer Pfarre

Der Pfarrkirchenrat bedankt sich bei allen Personen sehr herzlich, die durch ihre Unterstützung das pfarrliche Leben in unserer Gemeinde positiv mitgestaltet haben.

Pfarre Jenbach - Lautsprecheranlage

Die Lautsprecheranlage im Außenbereich unserer Pfarre (Friedhof) ist dringend sanierungsbedürftig. Um einen störungsfreien Ablauf bestimmter Feierlichkeiten im Friedhofsbereich (Begräbnisse, Allerheiligen) zu gewährleisten muss die bestehende Funkanlage durch eine Kabelanlage ersetzt werden (Zeitraum 2012/13). Dieses Vorhaben ist mit hohem finanziellen Aufwand (ca. 13.000,-) verbunden, wir bitten Sie daher, dieses Projekt mit einer Spende zu unterstützen. Raiffeisenbank Jenbach, BLZ 36249, Kto.Nr. 56.648, Kennwort: „Lautsprecher Außenanlage“. Vielen Dank für Ihre Mithilfe! Der Pfarrkirchenrat Jenbach.

Wieder wertvolle Schätze in unserer Wiesinger Pfarrkirche

Der Restaurator Franz Niederhauser aus Thaur restaurierte uns vier wichtige Kunstgegenstände, die früher schon verwendet wurden:

- Das originale Vortragskreuz aus der Zeit des Kirchenbaues (1777– 1781) hat nun seinen Platz neben dem Volksaltar gefunden.
- Zwei Kerzenleuchter - auch aus dieser Zeit - befinden sich jetzt neben dem Kruzifix im Kirchenschiff.
- Eine Statue des Auferstandenen aus der Zeit 1650 – 1680 wird in der Osterzeit aufgestellt und auch bei Begräbnisfeierlichkeiten verwendet. Finanziert wurde diese Restauration von privaten Mitteln der Pfarrkirchenratsmitglieder.
- Eine Skulptur von Johannes dem Täufer findet in Verbindung mit der Osterkerze während des ganzen Kirchenjahres neben dem Taufbecken seinen Platz. Diese Restauration sowie auch den neuen Weihwasserbehälter beim Seiteneingang spendete Frau Melitta Haag.

Die Restaurierungsarbeiten durch Franz Niederhauser wurden auf Initiative von Herrn Erich Brugger durchgeführt. Dafür und für die vielen Arbeiten, die Erich in unserer Pfarre und Pfarrkirche immer wieder erledigt, möchten wir hiermit einmal ein großes Dankeschön sagen.

Wie in den letzten Jahren fand die Osterkerze auch heuer wieder einen Spender, und zwar Frau Martha Singer (Duning Martha). Im Vorjahr wurde sie von Herrn Erich Leitinger spendiert. Die Verzierung der Osterkerze übernahm - wie schon die Jahre zuvor – dankenswerterweise wieder Erich Brugger.

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott!“.
Der Pfarrkirchenrat Wiesing.

Ministrantentag Zams

Am 10. März 2012 verbrachten wir einen schönen Tag, gemeinsam mit vielen anderen Minis aus der ganzen Diözese. Mit den Ministranten aus den Pfarren Jenbach und Wiesing, sowie aus dem Seelsorgeraum Eben, Pertisau Achenkirch starteten wir am Morgen Richtung Zams. Bei vielen verschiedenen aufgebauten Stationen konnten wir am Vormittag viel Spaß und Wissen beweisen. Das Lachen kam jedenfalls nicht zu kurz. Nach einer kurzen Pause zu Mittag besuchten wir das Kloster der Barmherzigen Schwestern, die ihr Haus für diesen Zweck geöffnet hatten. Uns wurde ein interessanter Einblick in ihr Leben und ihren Tagesablauf gewährt. Der Abschlußgottesdienst gemeinsam mit Bischof Manfred Scheuer rundete diesen tollen Tag ab. Brigitte Niessner.



Jenbacher und Wiesinger Minis beim Ministrantentag in Zams.

„Minis mag man eben!“ - News der Münsterer Minis

Die Teams der Münsterer Ministranten, der Kinderbibelrunde und der Gruppe "Bibel ab 10" haben am 30. März eine neue Art des Miteinanders beim gemeinsam gestalteten Kreuzweg für Kinder und Familien erfahren dürfen. Pfarrer Marek und die Teams freuten sich auf die zahlreichen Teilnehmer. Beim Palmbuschenbinden und Palmbrezenbacken im Widum am 1. April haben heuer 57(!) Familien mitgemacht. Die Minis versorgten alle Teilnehmer mit Kuchen und Kaffee und halfen beim Binden. Besonders toll fanden wir den Stolz unserer kleinen Besucher über ihre selbstgebauten Buschen bei der Weihe beim Pavillion am Palmsonntag. Am 30.6. gestalten wir zum Schulschluss einen Wortgottesdienst (18:00 Uhr) mit anschließender kleiner Grillfete beim Widum. Du bist herzlichst eingeladen! Ein großes Dankeschön an alle Unterstützer und Freunde der Münsterer Ministranten. Ohne eure Hilfe könnten viele unserer Projekte nicht stattfinden!

Ministrantenbetreuung der Pfarre Münster: **Sonja**



und Michael Prettenhofer, Tel. 0664/1947080, t+f: 05337 80016. minis@prettenhofer.net. **Fotoalbum der Minis:** <http://minis.prettenhofer.net>. Wenn du unsere Arbeit unterstützen willst: Raiffeisenkasse Münster: Kto: 30.011.027, Blz: 36279, Vergelt's Gott!

Cantate Domino canticum novum:

„Singet dem Herrn ein neues Lied“

Die Eingangsworte des 98. Psalms sind grundsätzlich, ob gesprochen oder gesungen, das Leitmotiv aller Kirchenchöre. Das gilt im besonderen auch für den Kirchenchor Jenbach, da wir ja immer wieder einmal auch alte und zeitgenössische Vertonungen dieses Psalms im Gottesdienst zu Gehör bringen (H.L.Hassler „Singet ein neues Lied unserem Herren“ oder die fröhlich-spritzige Motette „Cantate Domino“ von Christian M. Heiß).

Neue Lieder, neues Liedgut für die musikalisch-liturgische Gestaltung der Gottesdienste, Begräbnisfeiern usw. einzustudieren, war, bzw. ist unseren Chorleitern (zuerst dem 1981 verstorbenen HS-Direktor E. Schär, nun seit fast 40 Jahren Manfred Lackner) ein großes Anliegen. Anregungen bekommen wir von Kirchenmusiktagen oder kirchenmusikalischen Werkwochen (Salzburg, Lienz). So wurde auch heuer wieder am Dienstag der Karwoche der in seiner schlichten und doch besonderen Harmonik berührende Kreuzweg von Joseph Kronsteiner gesungen – ein „Mitbringsel“ einer früheren Salzburger Werkwoche. Höhepunkte im kirchenmusikalischen Jahresablauf sind für den Kirchenchor die Gottesdienste mit Orchester zu Weihnachten und Ostern. So war heuer die „Missa brevis in D“, KV. 194 von Mozart für den Chor und die festlich gestimmte Pfarrgemeinde zur hörbaren Osterfreude geworden: der schönste Lohn für den Chor und unseren Chorleiter, wenn eine Aufführung gelungen ist! Es steckt ja sehr viel Mühe und oft harte Probenarbeit dahinter



Der Jenbacher Kirchenchor.

bis ein solches Ziel erreicht ist. Chorleiter Manfred versteht es aber, mit bewundernswerter Geduld und viel Humor, alle bei Laune zu halten, auch wenn die Proben gelegentlich recht anstrengend sind. Dafür danken wir ihm von Herzen!

„Wir“, das sind derzeit 9 Sopranistinnen, 9 Alt-sängerinnen, 5 Tenöre und 6 Basssänger.

Wie sieht die Zukunft des Chores aus? So wie bei vielen anderen Kirchenchören auch: es fehlen junge Menschen, Erwachsene, die Freude am Singen haben und durch musikalisch schön gestaltete Gottesdienste motiviert sind, selber dabei mitzuwirken. Das wäre wünschens- und erstrebenswert, denn dann wird es gewiss auch weiterhin Kirchenchöre geben, Sängerinnen und Sänger, die in den Ruf einstimmen: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“

Annedore Kraler

Kath. Familienverband Münster

Bei der 58. Jahreshauptversammlung des katholischen Familienverbandes wurden am 21. April Josef Zeindl und Georg Moser für ihre langjährigen Verdienste mit dem goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Erwin Unger, der schon 2010 das silberne Ehrenzeichen in Empfang genommen hat, wurde zum Abschluss seiner aktiven Mitar-

beit in der Münsterer Zweigstelle ebenso feierlich verabschiedet. Bei einem gemeinsamen und festlichen Gottesdienst mit Bischof Manfred durften Nadine und Annika von den Münsterer Ministranten mithelfen. Informationen zur Arbeit des Familienverbandes Münster bekommt man gerne bei Michael Prettenhofer.

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 26 Mai 2012



Feierliche Erstkommunion in Münster am 29. April 2012



Feierliche Erstkommunion in Wiesing

Erstkommunion in Münster am 29. April 2012

„Jesus ist mitten unter uns“ – in der Gemeinschaft, in seinem Wort, in Brot und Wein, im gemeinsamen Gebet – sei es im Vater unser oder dass wir unsere Bitten oder unseren Dank zum Ausdruck bringen, aber auch indem wir IHN loben und preisen im Gesang und im Tanz. Selbst wenn wir daran zweifeln wie der Apostel Thomas, kommt uns Jesus Christus entgegen,

wird für uns Menschen angreifbar, spürbar, erfahrbar. Die 30 Mädchen und Buben haben uns den Sinn der Botschaft Jesu durch ihr gemeinsam - begeistertes Mittun und Mitgestalten näher gebracht und unser Herz berührt. Es war ein gelungenes Fest und mein Dank geht an alle, die dazu einen Beitrag geleistet haben. Danke! Gabriela Binder-Winkler

Erstkommunion in Wiesing

Der Tag der Erstkommunion ist endlich da.
Ich habe mich sehr darauf geübt.
Leider hat es an diesem Tag geregnet.
In der Trübsal sind wir in die geschmückte Kirche
gekommen. Alle waren festlich angezogen.
Alle Erstkommunionkinder zogen mit der
Taufkerze ein, auch ich.
Ganz besonders war die Kommunion.
Jetzt darf ich Jesus empfangen.
Es war eine sehr schöne Feier.
Danke für diesen Tag,
Piuska

Erstkommunionvorbereitung in Münster

Anlässlich der Vorbereitung auf die Erstkommunion ging Frau Susanne Zauner-Schranzhofer mit Verena, Vanessa, Hannah und Anna-Lena betrachtend, hörend und singend unter Anleitung von Helmut Mühlbacher entlang der 15 Kreuzwegstationen von Wiesing aus zur Waldkapelle „Grünangerl“ in Münster. Anschließend verdienten sich alle eine Jause. Vor mehr als zehn Jahren schuf Dir. Edmund Schatz auf Kupfertafeln die Stationen auf einprägsame und schlichte Art, die heute noch unversehr den Wanderweg säumen.



Erstkommunionvorbereitung in Jenbach

Seit Jänner bereiteten sich 37 Kinder auf das Fest der Erstkommunion in Jenbach vor. Diese Kinder trafen sich wöchentlich in ihren Tischmuttergruppen, um sich dort intensiv mit den Themen Glauben, Jesus - das Brot des Lebens- und anderen Fragen, die sie in dieser Vorbereitungszeit beschäftigten, auseinander zu setzen. Bei der Arbeit mit den Kindern wird jedes Jahr aufs Neue festgestellt, wie wichtig es ist, die Zeit der Vorbereitung auch in den Familien zu

Hause mitzutragen und Interesse daran zu zeigen. So gelingt eine gemeinschaftliche Vorbereitung und das Fest der Erstkommunion wird ein Fest, das die Herzen berühren kann und bleibt kein Fest der Äußerlichkeiten. Monika Kainrath



Ein Gang entlang des „Jenbacher Kapellenweges“



Ein all-jährliches Highlight – die Turmbesteigung

Erstkommunionvorbereitung in Jenbach: Vorstellungsgottesdienst am 11. März



Unser Thema der heurigen Erstkommunion

BUCHtipps

Gelesen und vorgestellt von
Gabriele Marzell/Literaturtreff

„Der Hase mit den Bernsteinaugen“ von Edmund de Waal

Der Hase mit den Bernsteinaugen ist Teil einer Sammlung von japanischen Miniatur-Kunstwerken, Netsuke genannt. Der Autor und Künstler Edmund de Waal will das Familiengeheimnis der Kunstschatze ergründen und taucht dabei tief in die Geschichte seiner Vorfahren ein. Die Familie Ephrussi war einst eine der reichsten und mächtigsten Bankiersfamilien in Europa. Das preisgekrönte Buch erzählt Kunst- und Sittengeschichte und zeichnet ein warmherziges, unsentimentales Bild des Lebens einer assimilierten jüdischen Familie im Paris und Wien der Jahrhundertwende. „Nostalgie über all den verlorenen Reichtum und Glanz von vor einem Jahrhundert steht mir nicht zu.“, schreibt der Autor. „Ich möchte wissen, welche Beziehung es gab zu diesem hölzernen Ding, das ich in meinen Fingern wende – hart und knifflig und japanisch –, und wo es gewesen ist. Ich möchte die Türklinke angreifen können, sie niederdrücken und fühlen, wie die Tür sich öffnet. Ich möchte in jeden Raum gehen, wo dieses Objekt existiert hat, möchte sein Volumen spüren, wissen welche Bilder an der Wand hingen, wie das Licht aus den Fenstern einfiel. Und ich möchte wissen, in wessen Händen es war, was jemandem daran lag, was er darüber dachte – falls er es tat. Ich möchte wissen, wovon es Zeuge war.“

Der Hase mit den Bernsteinaugen

Das verborgene Erbe der Familie Ephrussi von
Edmund De Waal, 349 Seiten
ISBN 978-3-552-05556-8



scheller
BUCH + PAPIER

6200 Jenbach, Achenseestraße 24
Telefon 05244/62215, Fax 05244/65283

Wir Frauen - Treff

Seit drei Jahren findet im Jenbacher Pfarr- und Gemeindekindergarten jeden 2. Mittwoch im Monat von 9 – 11 Uhr der **Wir Frauen – Treff** statt. Unterschiedlichste Themen werden behandelt, wie z.B. im April „Die fünf Sprachen der Liebe“ nach Gary Chapman. Frau Dr. Helge Juen von der Stefanus-Gemeinschaft Imst ermutigte mit ihrer fröhlichen und herzlichen Art die Frauen, bereit zu sein, die „Muttersprache der Liebe“ unserer Partner/ Kinder/Freunde zu lernen, denn nur so können wir uns in der Liebe verständlich machen.

1. Lob und Anerkennung. 2. Zweisamkeit –

Zeit nur für dich. 3. Geschenke, die von Herzen kommen. 4. Hilfsbereitschaft. 5. Zärtlichkeit.

Zum Abschluss des heurigen Arbeitsjahres werden wir mit Dekanatsassistent Bernhard Teißl-Mederer am Mittwoch, 13. Juni 2012 „Geheimnisse meines Lebens im Labyrinth entdecken“. Alle Frauen sind dazu recht herzlich eingeladen. An dieser Stelle möchte ich allen, die zum Gelingen des **Wir Frauen-Treffs** in irgendeiner Form beigetragen haben, ein herzliches Vergelts Gott sagen. Besonders danken möchte ich Uschi, für die es sicherlich nicht immer leicht war. Brigitte Beinstingl

Firmung im Seelsorgeraum

Komm Heiliger Geist, komm

*Komm mit dem Feuer DEINER Liebe und sei bei mir,
ich brauch DICH. Brich alles Enge in mir auf.*

Lehre mich, was ich tun soll. Zeige mir, worauf es im Leben ankommt.

*Mit DIR wird mein Leben gelingen. Ich glaube an dich, HEILIGER GEIST,
denn durch DEINEN Beistand kann ich mich für andere einsetzen.*

Ich glaube an dich, HEILIGER GEIST, denn DU kannst mich verwandeln.

AMEN

In unseren Pfarren wird im Juni jungen Menschen das Sakrament der Firmung gespendet

Firmlinge der Pfarre Jenbach

Luca Amplatz
David Astl
Jasmin Berger
Lucia Bosic
Florian Dokus
Yvonne Eder
Gabriel Egger
Theresa Feichtner
Andreas Födinger
Elisabeth Haberditz
Andreas Hechen-
blaickner

Daniel Holzer
Martin Hubauer
Viktoria Huber
Vanessa Hütthaler
Simon Jarz
Michelle Kainrath
Noah Kainrath
Fabian Knapp
Alexander Knapp
Sarah Knoll
Ramona Lella
Viktoria Mair

Dajana Markovic
Laura Martin Gomez
Beatrice Miklos
Carla Mladek
Tanja Moser
Leonardo Pavlovic
Florian Peterwagner
Thomas Ramminger
Julia Rappold
Julia Rubisoier
Lukas Schulnig
Mario Schulnig

Thomas Staggl
Dominik Steffan
Vanessa Valtingojer
Kimberly Winner
Philip Zehetner
Johannes Zischg

***Feier der Firmung
Sa, 9. Juni 2012
10 Uhr
Firmspender: Abt
German Erd***

Firmlinge der Pfarre Wiesing

Alexander Aschberger
Lisa Bachinger
Jakob Bunner
Andre Daberto
Daniel Daxgabler
Patrick Dessl
Lukas Grubauer
Julia Hampersberger
Florian Heim
Dominik Hell

Anna Hirschmugl
Alexander Huber
Philipp Huber
Femke Kirchmair
Johanna Kirchmair
Sarah Kröll
Maria Ladstätter
Miriam Mauerhofer
Beatrica Maurberger
Lisa Niederkofler

Lukas Obholzer
Valentina Pfattner
Moritz Pfund
Lisa- Maria Rahm
Lara Rinderer
Raphaella Ruppreechter
Dominik Salvenmoser
Sabrina Schreiring
Isabel Schreyer
Raphael Thaler

Marco Wurm
Anna-Lena Zingerle

***Feier der Firmung:
Sa, 2. Juni 2012
18 Uhr***

***Firmspender:
Bischof Manfred
Scheuer***

Firmlinge der Pfarre Münster

Thomas Adl
Nina Ampferer
Bianca Arnold
Julia Astner
Lukas Brem
Daniel Gamper
Markus Grain
Fabian Grasl

Lena Hohenauer
Madeleine Kaiserer
Romana Larch
Fabian Leitner
Jasmin Mair
Franz Margreiter
Stefan Mauracher
Diana Oberladstätter

Verena Perzl
Dominik Reinberger
Fabio Schrettl
Dominique Schwaiger
Sarah Stöckl
Anna-Lena Widmann
Carina Zeindl
Maximilian Zeindl

**Feier der Firmung:
So, 10. Juni 2012
9 Uhr**

**Firmspender: Leiter
des Bischöflichen
Schulamtes
Stock Josef**

Wir haben Firmlingen und Paten ein paar Fragen zur Firmung gestellt:

Warum ist dir Firmung wichtig?

- Weil es etwas Neues für mich ist.
- Weil für mich Firmung eine Einweihung in die Gemeinde Gottes ist. • Weil schon jeder aus meiner Familie gefirmt wurde.
- Weil man nach der Firmung vollwertiger Christ ist. • Dass ich den heiligen Geist empfangen. • Weiterer Schritt ins Leben.
- Der nächste Schritt zum Erwachsenwerden.
- Es ist für mich ein wichtiges Ereignis für meinen Glauben.

Was erwartest du von deinem Paten, deiner Patin?

- Dass es nicht ein Muss ist, mich bei meiner Firmung zu begleiten. • Eigentlich nichts, meine Patin hat alles erfüllt, was ich von ihr erwartet habe. • Dass er Zeit für mich hat.
- Gemeinsame Zeit und viele lustige, fröhliche Stunden mit meiner Patin. • Dass sie immer für mich da ist und wir noch vieles erleben. • Dass sie bei der Firmung bei mir ist. • Dass sie immer für mich da ist und wir viel Spaß zusammen haben. • Unterstützung auf dem weiteren Lebensweg.

Wie wird dein Firmungstag aussehen?

- 1. Kirche, 2. Essen, 3. Kaffee und Kuchen
- Zuerst Firmung, dann Fotos, dann Essen und dann Feiern • Hoffe, dass es nicht regnet. • Kirche, Essen, Ausflug. • Schön und aufregend. • Fotos, essen gehen, zusammensitzen mit der ganzen Familie. • Schöner Ausflug. • Familienfeier

Warum ist es dir wichtig, dass dein Patenkind zur Firmung geht?

- Ihm ist es wichtig. • Damit sie auch in die Gemeinschaft eingegliedert wird. • Festigt die Gemeinschaft in der Kirche • Damit wir einen schönen Tag mit der ganzen Familie verbringen können.
- Dass mein Firmling diesen wichtigen Schritt im Glauben macht. • Weil es wichtig ist, an Gott zu glauben und zu beten.
- Glaube, schöner Tag. • Um den religiösen Weg beizubehalten.
- Zur Stärkung des Glaubens und das Sakrament der Firmung ist Teil des praktischen Glaubens.

Wie siehst du deine Aufgabe als Pate, als Patin?

- Da sein. • Dass ich in allen Lebenslagen für sie da bin.
- Ihn in sein Leben begleiten.
- Wenn er mich braucht, Zeit für ihn haben. • Voll Stolz, ein guter Grund sich regelmäßig zu treffen, als Anlaufstelle. • Ich möchte mein Patenkind begleiten, zuhören, wenn sie Probleme hat. • Als Unterstützung. • Für mein Patenkind immer da sein. • Gemeinsame Unternehmungen machen.
- Beraten, Unterstützen, Begleiten
- Dass neben den Eltern noch eine Person an ihrer Seite ist.



Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Mai 2012 Seite 33



Münster



Wiesing



Wiesing



Jenbach

Standesfälle im Seelsorgeraum

In der Taufe in die Kirche aufgenommen

In Jenbach: • Marie Unterleitner, 19.2.2012

• Laetitia Hönigsberger, 26.2.2012 • Tyler Felder, 26.2.2012

Maximilian Hönigsberger, 26.2.2012

• Julian Dauber, 18.3.2012 • Linda Plant, 22.4.2012



In Wiesing: • Maximilian Jakob Weitz, 10.3.2012

• Marie Clara Hofer, 14.4.2012

In Münster: • Marlene Julia Hornbacher, 11.2.2012

• Alexander Mathias Hornbacher, 11.2.2012

• Lea Prantl, 10.3.2012 • Laura Alina Kofler, 14.4.2012

Den heiligen Bund der Ehe haben geschlossen:



In Jenbach: Katharina Kirchmair und Günther Schöffauer, 28.4.2012

KÜCHEN • INNENAUSBAU • MÖBEL
TÜREN • FENSTER • STIEGEN



**TISCHLEREI
EBERHARTER** GmbH & CoKG

ST. MARGARETHEN 161B, A-6220 Buch in Tirol
FON +43/(0) 5244/62 115, FAX +43/(0) 5244/63 497
email: info@tischlerei-eberharter.at, www.tischlerei-eberharter.at



Wir trauern um unsere Verstorbenen

In Jenbach

- Kurt Cia, 8.2.2012 • Elsa Rungg, 12.2.2012
- Hermann Nimmrichter, 16.2.2012 • Rosa Plank, 22.2.2012
- Karl Esterhammer, 26.2.2012 • Hedi Ahmetovic, 29.2.2012
- Rosa Kuchling, 8.3.2012 • Herbert Aumair, 23.3.2012
- Nina Thorer, 24.3.2012 • Wilhelm Sölkner, 13.4.2012
- Juliane Kirchner, 15.4.2012 • Anna Klingenschmid, 29.4.2012



In Wiesing

- Ingeborg Fuchs, 3.3.2012 • Erika Hechenleitner, 16.3.2012

In Münster

- Berta Strobl, 11.1.2012 • Hilda Brem, 14.1.2012
- Stefan Heim, 11.2.2012 • Klara Gastl, 14.3.2012

Münsterer Schuhplattler sozial aktiv. Der Obmann der Schuhplattlergruppe D'Sonnwendler, Dominik Böck, überreichte an Evelyn Strobl, den Spendenbetrag in Höhe von 165,- Euro welcher anlässlich des Punatragens am Palmsonntag gespendet wurde. Ein herzliches Vergelt's Gott. Mit der Spende wird das Projekt „Gedenkstätte für ungeborene und verstorbene Kinder“ unterstützt.



**Blumen
romih**

Kränze & Buketts

**BLUMEN FÜR
JEDEN ANLASS**

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

Seite 36 Mai 2012



Kaiserer.at
Architekturbüro Baumeister Ing. Stefan Kaiserer

Generalplaner · Sachverständiger · Energieausweis

A-6232 Münster · Tel. u. Fax: +43 5337 93937
Mobil: +43 650 2000385 · Mail: office@kaiserer.at



Geissler!
Deko
Geschenke und Dekorationen aller Art

Helga Geissler 6232 Münster 37 . Tel. 0699 17117032 . www.geissler-deko.at
MI, DO 9-12 & 14-17 Uhr sowie nach Vereinbarung



im besten
licht

**LEUCHT
WURM**[®]

6210 wiesing gewerbegebiet tirol austria t. +43 5244-64827.0 www.leuchtwurm.at

SPAR 
SUPERMARKT

*attraktiv - freundlich
preiswert und nah*

Mair
MÜNSTER

RAUMSTUDIO
FeVa
VALTINGOJER KG

6200 JENBACH · SCHALSERSTRASSE 16
Tel. 05244 / 62797 · office.feva@aon.at

Sonnenschutz
Parkettböden
Polsterungen
Bodenbeläge
Matratzen
Vorhänge
Teppiche
Tapeten





Kalt?

Wir „stricken“ für Sie die perfekt passende Wohlfühl-oase, damit Sie in Ihrem Zuhause keine kalten Füße mehr bekommen. Denn wir planen und installieren Behaglichkeit.

GEORG KAINRATH
GmbH & CoKG

A-6200 Jenbach, Sieglstraße 1, Telefon 05244/62289-0
e-mail: info@georg-kainrath.at, www.georg-kainrath.at
A-6215 Achenkirch 404, Telefon 05246/6337

www.konzeptdruck.at

**KONZEPT
DRUCK & DESIGN
NEURURER
SCHWAZ**

**DIE KLEINE DRUCKWERKSTATT
MIT FACHKOMPETENZ!** Wir drucken ALLES!

GRAFIK&DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK

Innsbrucker Straße 47 • 6130 SCHWAZ • ☎ 05242-63290 • e-mail: konzept.druck@chello.at

TRAUERHILFE www.trauerhilfe.at
BESTATTUNG
O. LECHNER

24h ☎ **050 1717-140**

JENBACH Kirchgasse 3
KRAMSACH Badl 82

www.sparkasse-schwaz.at

Ihr verlässlicher Partner im Geldleben.

Sie möchten ein Geldinstitut, das Sie bei der Erfüllung Ihrer Wünsche und Ziele begleitet?

Die Sparkasse in Jenbach ist ein starker, verlässlicher Partner mit fachkundigen, persönlichen Betreuern und der kompletten Palette an Finanzdienstleistungen, um auf Ihre Bedürfnisse eingehen zu können - für Sie, Ihre Familie und Ihr Unternehmen.

SPARKASSE 
Schwaz



Dander
Bestattungen

Jenbach
Achenseestraße 41
0 52 44 - 6 23 48



Ihr Beistand im Trauerfall

Kondolenzgrüße und
Gedenkerzen online unter
www.dander-bestattungen.at

**Erd- und
Feuerbestattungen**

**Tag und Nacht.
Auch an
Sonn- und Feiertagen.**

Fest der Miteinander in die Zukunft Begegnung

am **Hobbyplatz** in Jenbach | **Sonntag** | **3. Juni 2012** | 11.00 bis 17.00 Uhr

Gemeinsam feiern und über Grenzen schauen
Erzählcafé: Zukunftswerkstätte Jenbach 2022
Essen und Trinken – ein kultureller Austausch

Auf Ihr Kommen freuen sich das **Organisationsteam** und **Vertreter folgender Gemeinschaften und Vereine**: Bahai-Gemeinde, evangelische, katholische und neapostolische Gemeinde, Lize - Frauenverein für Bildung und Kultur Jenbach, Pir Sultan Abdal Kulturzentrum und die Marktgemeinde Jenbach.



Am *Mittwoch der Osterwoche* fand auch heuer wieder die **traditionelle Osterfeier für die Kindergartenkinder in der Pfarrkirche Jenbach** statt.

Anhand des Liedes „Jesus geht in die Stadt hinein“ wurde die Kreuzweggeschichte den Kindern erzählt, nach der Segnung der Ostereier bekam jedes Kind ein Ei mit nach Hause.